

Sportförderung 2016

Jugend+Sport, Schulsport und Sportfonds



IMPRESSUM

Sportförderung 2016

Herausgeber

Kanton Thurgau
Sportamt

Auskünfte

Sportamt Thurgau
058 345 60 00

Auflage

3'000 Ex.

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen, www.gut-werbung.ch

Druck

medienwerkstatt AG
8583 Sulgen, www.medienwerkstatt-ag.ch

Urheberrecht

Layout und Grafiken sowie der
Inhalt sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck

Mit Quellenangabe erwünscht.

klimateutral gedruckt 
Energieeffizient gedruckt und CO₂ kompensiert
SC2012021702 - swissclimate.ch



Inhalt

- 4** Glänzende Sporterfolge aus dem Thurgau
- 5** Thurgau aktiv
 - 5** Ocean Youth Sailing
 - 8** Den Verein erfolgreich managen
 - 11** Sport braucht Raum
 - 13** futureCOACH
 - 14** Fit & Fun für Erwachsene
- 16** Ehrungen
 - 16** Nachwuchstrainer 2016
 - 16** Thurgauer Sportlerwahl 2016
 - 17** Sportförderer 2016
 - 18** J+S-Jubilare 2016
- 19** Schulsport
 - 19** Polysportive Sommerwoche 2016
 - 20** Mittel- und Berufsschulmeisterschaften
 - 23** Thurgauer Schulsporttag
 - 24** Schweizerischer Schulsporttag
 - 25** Internationaler Bodenseeschulcup
 - 26** Purzelbaum
 - 27** Schule in Bewegung
- 28** Jugend und Sport
 - 29** Sicher Sport treiben
 - 30** J+S-Kaderbildung
 - 31** Lernen mit Bildern
 - 32** Angebote
 - 33** Nachwuchsförderung
- 36** Sportförderung
 - 36** Übersicht Geschäfte 2016
 - 38** Internationale Erfolge
 - 40** Champions League im Thurgau
 - 41** In Wellen zum Gleichgewicht
 - 42** Jugendsportcamps
 - 47** TalentDay
- 50** Sportkommission
- 51** Veranstaltungen 2017

Glänzende Sporterfolge aus dem Thurgau

Im Sport sind «gerade» Jahreszahlen immer etwas besonderes. In solchen Jahren finden jeweils die olympischen Spiele statt. Für den Thurgauer Sport standen die Sommerspiele klar im Fokus. 2016 wurden sechs Athletinnen und Athleten für die olympischen Spiele in Rio selektioniert und eine Athletin und ein Athlet für die paralympischen Spiele. Zwei von ihnen haben 2016 Schweizer und Thurgauer Sportgeschichte geschrieben! Die Pistolenschützin Heidi Diethelm gewann Bronze und holte damit die erste Medaille für das Schweizer Team. An den Paralympics gewann Topfavorit Marcel Hug im Rollstuhlsport zweimal Gold und zweimal Silber. Die Medaillen, aber auch die Selektion, sind der verdiente Lohn der Athletinnen und Athleten für die jahrelange konsequente Trainingsarbeit. Herzliche Gratulation!

Die Chancen auf Spitzenresultate werden erhöht, wenn ein gutes Umfeld vorhanden ist. Zum «Umfeld» gehört auch der Kanton selber. Die Sportförderung basiert auf verschiedenen Säulen. So konnten die Athletinnen und Athleten über mehrere Jahre mit Beiträgen unterstützt werden. Mit grossem Stolz und als Zeichen der Wertschätzung wurde das Thurgauer Olympia-Team zusammen mit dem Vize-Schwingerkönig vom Thurgauer Regierungsrat zu einem Empfang in den Staatskeller eingeladen. Aber auch neben Olympia haben Thurgauer Sportlerinnen und Sportler für eindruckliche Schlagzeilen gesorgt. Es würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen, die zahlreichen Topresultate aufzuführen. Beispielfhaft nenne ich Samuel Giger mit seinem 2. Rang am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest. Oder die Volleyballer von Amriswil, die in der Champions League spielten. Das Aus kam erst in der dritten Runde gegen den italienischen Vizemeister Perugia. Der längste Ballwechsel aus



Regierungsrätin Monika Knill

Chefin Departement für
Erziehung und Kultur

diesem Spiel wurde in den Sozialen Medien knapp 900'000 Mal abgerufen. Solche Highlights erfordern auch neben dem Spielfeld oder Sägemehrling eine ausgezeichnet funktionierende Teamleistung sämtlicher Akteure. Von der Basis bis zum Cheftrainer; das gehört zur glänzenden Rückseite jeder Medaille. Die Begeisterung vieler ehrenamtlich tätiger Personen strahlt aus und die Jugendlichen nutzen die zahlreichen Angebote. Bei J+S stieg die Auszahlung für Thurgauer Vereine auf die Rekordsumme von 2.3 Mio. Franken an. Parallel dazu wurde der Leiternachwuchs aktiv gefördert. Immer mehr Vereine erkennen dies und gehen mit guten Beispielen voran.

Weitere Perlen aus der Thurgauer Sportförderung findet man in der Broschüre. Freuen wir uns wiederum auf ein sportliches Jahr 2017 – von der Basis bis zum Spitzensport: Hopp Thurgau(er)!

Ocean Youth Sailing: Jugendliche bauen einen Hochsee- Segelkatamaran

Der gemeinnützige Verein Ocean Youth Sailing (OYS) wurde von rund 30 Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Jugendsegelns Steckborn im Frühling 2014 gegründet. Seit April 2016 bauen über 100 Jugendliche und junge Erwachsene in Bottighofen gemeinsam einen Hochsee-Segelkatamaran.

Ein Ziel des Jugendprojekts besteht darin, möglichst vielen jungen Menschen das Hochsee-Segeln zugänglich zu machen. Über die nächsten 10 Jahre sollen rund 1600 Jugendliche und junge Erwachsene von diesem Jugendprojekt profitieren.

Ein Segelkatamaran für die Jugend

Der Hochsee-Segelkatamaran «Arrow 1360» wurde von der australischen Firma Schionning Designs als Katamaran-Selbstbaukit gezeichnet. Der Arrow 1360 ist 13.6 Meter lang, 7.4 Meter breit und hat Schlafplätze für maximal 10 Personen.

Die Jugendlichen bauen den Katamaran in Bottighofen unter fachkundiger Anleitung. Die rund 7'000 Arbeitsstunden werden durch Jugendliche und junge Erwachsene vorwiegend an Wochenenden und in den Ferien ehrenamtlich geleistet.

Abschluss des Baus Mitte 2018

Nach dem Baustart im April 2016 ist der Bau planmässig vorangeschritten. Bis Ende 2016 konnten beide Rümpfe im Rohbau fertiggestellt und verbunden werden. Aktuell werden die Schwerter, die Ruder und das Dach des Katamarans gebaut.





Überführung nach Holland

Nach dem Bauende Mitte 2018 wird der Katamaran von Jugendlichen und jungen Erwachsenen über den Rhein nach Holland überführt. In Holland wird das Segelrigg auf den Katamaran montiert. Anschliessend werden wir mit den praktischen Ausbildungskursen auf dem Katamaran starten und diesen ins Mittelmeer zu überführen. Ab 2019 wird der Katamaran während 20 bis 25 Wochen pro Jahr für die Jugend zur Verfügung stehen.

Ausbildungskurse für die Jugend

Parallel zum Bau führt das Ocean Youth Sailing seit 2015 theoretische und praktische Ausbildungskurse für Jugendliche und junge Erwachsene für den schweizerischen Hochseerausweis durch. Es konnten bereits rund 25 Kursteilnehmer ausgebildet werden.

Gewinn Award

Mitte 2016 wurde das Ocean Youth Sailing von Swiss Sailing als Sailing Project of the Year nominiert und wurde am 19. November 2016 im Verkehrshaus in Luzern mit dem Public Award of the Year 2015/16 ausgezeichnet. Wir sehen die Ehrung als Bestätigung unserer Bemühungen, unsere Projekte möglichst vielen Jugendlichen und jun-

gen Erwachsenen zugänglich zu machen. Sei dies jetzt beim Bau, in der Hochsee-Segelausbildung, später auf dem Wasser oder bei der Förderung von gemeinnützigen Projekten.

Herzliches Dankeschön an die Unterstützer

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Sponsoren, 1000er Clubmitglieder, Gönnern und Stiftungen bedanken, welche unser Jugendprojekt unterstützen. Der Unterstützung durch den Thurgauer Swisslos Sportfonds gebührt dabei ein besonderer Dank, da dieser bereits in der Startphase des Projekts von unserem Projekt überzeugt war und uns damit den Baustart ermöglicht hat.

Text und Fotos: Damian Ruppen, Ocean Youth Sailing

Helfen Sie mit – besuchen Sie uns in Bottighofen

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind jederzeit herzlich willkommen in Bottighofen.

Sind Vorkenntnisse notwendig?

Nein, unser Bauleiter Lukas Ruppen nimmt sich gerne Zeit Aufgaben einfach und verständlich zu erklären. Melden Sie sich am einfachsten mit einem kurzen Mail unter info@oceanyouthsailing.com.

www.oceanyouthsailing.com



Was bedeutet sportlicher Erfolg für dich?

«Sportliche Erfolge sind für mich die Anerkennung und Belohnung meiner erbrachten Leistungen im täglichen Training.»

Lea, Nationale Elitesportschule Thurgau

«Sport ist für mich sehr wichtig für den Ehrgeiz immer besser zu werden und es motiviert mich für den Alltag.»

Nick, TST Handball Arbon

«Ein Ziel zu erreichen und das mit Willen und Teamgeist.»

Sven, TST Handball Arbon

«Dass man Titel holt oder in das Nationalteam kommen. Sportliche Ziele sind für Teamleistung und Einzelleistung.»

Niklas, Swiss Unihockey Schule Erlen

«Er gibt mir einen sicheren Halt im Sport.»

Oliver, Swiss Unihockey Schule Erlen

«Wen man das Ziel erreicht hat, das man sich am Anfang vom Jahr überlegt.»

Seraina, Swiss Unihockey Schule Erlen

«Wen man gewinnt oder etwas lernt.»

Nils, Swiss Volley Talent School Amriswil



Den Verein erfolgreich managen

Mit Online-Tools die Vereinsverwaltung oder Trainingsplanung erleichtern: Mit verschiedensten Online-Tools können die administrativen Arbeiten im Verein vereinfacht werden. Vorstands- und Vereinskollegen werden erkennen, wie einfach und praktisch solche Online-Tools sind. Auch für die Planung von Sportlektionen sowie für die Planung von Einsätzen bei Teams stehen im Internet Lösungen zur Verfügung. Nachstehend stellen wir einige Plattformen für die erleichterte Vereinsverwaltung oder -planung vor.

ClubDesk

Die Online-Vereinssoftware für eine effiziente und bequeme Vereinsverwaltung. Mit ClubDesk managen Sie Mitglieder und Termine. Sie schreiben Rechnungen, verschicken Briefe und E-Mails, verwalten Vereinsdokumente, pflegen Ihre Webseite mit dem integrierten Modul und erledigen Ihre Vereinsbuchhaltung. Amtswechsel von Vorstandsmitgliedern (inkl. Übergabe aller Unterlagen/Buchhaltung usw.) sind in Zukunft problemlos möglich. Und es gibt keine Datenverluste mehr dank automatischer Sicherung.

Kosten

bis 200 Vereinsmitglieder kostenlos,
ab CHF 180.– und CHF 380.– weitere Angebote

Nutzer im Thurgau

Thurgau Cycling

www.clubdesk.ch

Webling

Webling verwaltet deinen Verein! Einfach, schnell und immer online verfügbar! Webling ist eine online Software für Vorstandsmitglieder, die ihren



Verein effizient verwalten und pflegen. Die benutzerfreundliche Oberfläche ist einfach zu bedienen. Mitgliederverwaltung, Serien-E-Mail, Webseite, Material und Dokumentenverwaltung sowie eine Zugriffsverwaltung auf verschiedenen Ebenen runden das Angebot ab. Regelmässige automatisierte Updates, tägliche verschlüsselte Backups aller Daten, sowie ein kostenloser Support sind beim Angebot mit dabei.

Kosten

bis zu 50 Vereinsmitglieder kostenlos,
ab CHF 9.90 pro Monat weitere Angebote

Nutzer im Thurgau

Turnfabrik Frauenfeld

www.webling.ch

Fairgate

Fairgate ist eine integrierte Online-Lösung für den Sportverein. Adressverwaltung, Sponsorenverwaltung, Fakturierung, SMS, Newsletter, Nachrichten, Intranet, Webseite und Finanzbuchhaltung. Fairgate erleichtert die Freiwilligenarbeit und bietet

gleichzeitig die Möglichkeit, neue Einnahmequellen zu erschliessen. Fairgate legt grossen Wert auf die Benutzerfreundlichkeit. Die Kontaktverwaltung wie auch die ganze Lösung ist selbsterklärend aufgebaut und so können Sie bereits mit wenigen Computerkenntnissen loslegen!

Kosten

bis 100 Kontakte kostenlos,
ab CHF 240.-/Jahr weitere Angebote

Nutzer im Thurgau

FC Diessenhofen

www.fairgate.ch

Teamplanbuch

Vereinstermine schnell und unkompliziert organisieren – das ist Teamplanbuch. Diese Plattform ermöglicht eine einfache An- und Abmeldung für Trainings, Spiele, oder Sitzungen. Mit der grossen Vielzahl an Vereinsmitgliedern wächst auch der Aufwand für Leiterpersonen. Es müssen Autofahrdienste, Waschdienste, Aufgebotslisten und andere Dinge organisiert und bestätigt werden. Aus diesem

Grund entscheiden sich viele Vereine, mit Teamplanbuch zu arbeiten. Dies ist eine Online-Plattform, auf welcher man Mannschaften, Spieler, Trainings, Turniere, Aufgaben etc. erfassen und verwalten kann.

Kosten

Basislizenz ab CHF 80.–,
danach weitere Angebote

Nutzer im Thurgau

EHC Kreuzlingen-Konstanz
www.teamplanbuch.ch

FrontApp – Kommunikaton für Vereine

FrontApp vereinfacht die Kommunikation innerhalb von Vereinen und Gruppen. Sämtliche Mitglieder sind immer auf dem gleichen Stand und können kurzfristig erreicht werden. Die Vereinsmitglieder können wahlweise die Apps für iPhone oder Android einsetzen. Damit ist der Zugriff auf die neusten Informationen ihres Vereins jederzeit und von überall gewährleistet. Diverse Push Funktionen stellen sicher, dass den Mitgliedern keine Informationen entgehen. Ausserdem ist der Zugriff über einen Webbrowser von überall, und mit jedem Computer der Internetzugang hat, möglich. Sämtliche Funktionen sind sowohl in den App's wie auch über den Webbrowser verfügbar. Nebst Terminplanung und Präsenzkontrolle bietet FrontApp auch eine Dokumentenablage und eine Chat sowie News-Funktion.

Kosten

bis 5 Benutzer kostenlos,
ab CHF 5.90/Monat weitere Angebote

Nutzer im Thurgau

Vereinigung Frauenfelder Sportvereine
www.frontapp.ch

online-coach.org – Übungen und

Trainingspläne erstellen leicht gemacht

online-coach.org ist ein einfaches Planungstool für Sportler, Lehrer und Trainer um Sport-Übungen grafisch festzuhalten und Trainings zu planen. Die erstellten Einheiten werden gespeichert und können von anderen Mitgliedern ebenfalls genutzt werden. Ausserdem können Übungen und Trainings getauscht und Saisons geplant werden. Die Plattform bietet für 13 Sportarten Planungsmöglichkeiten: Tennis, Fussball, Volleyball, Beachvolleyball, Handball, Basketball, Unihockey, Tischtennis, Badminton, Squash, Curling, Turnen/Schulsport und Eishockey.

Kosten

CHF 29.–/Jahr

Nutzer im Thurgau

mehrere hundert Leiterpersonen
www.online-coach.org

erledigt.ch – kostenloses Team Projekt

Management

Mit erledigt.ch organisieren die Vereinsvorstände zum Beispiel einen gemeinsamen Grillabend oder Sitzungstermin. Ein Volleyballteam ist stets über kommende Anlässe und Spiele informiert und ein Organisationskomitee kann gemeinsam eine «To-Do-Liste» führen. Organisiere dein Team, deinen Verein, deine Gruppe effizient, übersichtlich und kostenlos.

Kosten

kostenlos

Nutzer im Thurgau

nicht evaluiert
www.erledigt.ch

Sport braucht Raum für Bewegung – Sportforum 2016

Zahlreiche langjährige Leiterinnen und Leiter durften Regierungsrätin Monika Knill und Sportamtschef Peter Bär am diesjährigen Sportforum ehren. Im Bereich Breitensport kann erneut eine erfreuliche Steigerung festgestellt werden.

Frauenfeld. «Anders als im Spitzensport bietet unser Sportforum jedes Jahr die Gelegenheit, sich dem Fundament und den einzelnen Bereichen der Sport und Bewegungsförderung zuzuwenden», begrüsst Regierungsrätin Monika Knill die gegen 200 Vertreter aus Politik, Sport und Wirtschaft in der Aula der Kantonsschule. Sie betonte, dass es wenige Gelegenheiten gebe, den vielen im Sport und für den Sport offiziell tätigen Personen zu danken. «Wir nutzen heute diese wichtige Möglichkeit, diejenigen hervor zu heben, die ihre Freizeitstunden in die Führung, Leitung und Orga-

nisation von Sporttrainings, Lager oder Aus- und Weiterbildungsanlässe investieren», hob Knill hervor. Mit Blick auf das Schwerpunktthema «Sport braucht Raum» erwähnte sie die unterschiedlichen räumlichen Bedürfnisse: «Wir brauchen bekanntlich nicht nur Sportinfrastrukturen, sondern auch Bewegungsorte und Bewegungsräume im Outdorbereich, die sich markant von den klassischen Sportstätten unterscheiden». Lobende und anerkennende Worte in Versform fand Knill für den mehrfachen und vom Spitzensport zurückgetretenen Mountainbike-Profi Ralph Näf.

Rekordsumme ausgelöst

«Wir sind dauernd bestrebt, optimale Bedingungen zu bieten und reiten weiterhin auf einer Erfolgswelle», erklärte Sportamtschef Peter Bär. Er lobte sein Team auf dem Sportamt, dessen grosse Unterstüt-





zung und Engagement. An die Adresse von Regierungsrätin Monika Knill stellt er fest: «Die Wahl ist vorbei und das Spannendste, die Verteilung der Departemente, steht nun bevor». Weiter erwähnte Bär insbesondere die positive Entwicklung im Breitensport: Die Thurgauer Sportvereine haben beim Bund die Rekordsumme von 2.2 Millionen Franken ausgelöst, was seit 2012 eine Steigerung von 37 Prozent bedeutet. Zudem findet man bei den Kilometerleistungen sieben Thurgauer Vereine in den Topfen und der Thurgauer Unihockey-Verband durfte den mit 20 000 Franken dotierten Sanitas Challenge-Preis 2015 entgegennehmen.

Bewegung und Sport

«Die Steigerung der Lebensqualität der Winterthurer ist das oberste Ziel», erklärte Gaby Regli von der Abteilung Sport der Stadt Winterthur im Verlauf ihres Inputreferates. Das «Projekt Raum und Bewegung» beinhaltet ein Sportanlagenkonzept,

eine Massnahme der Sport- und Bewegungsförderung und ist eine Antwort auf die Verdichtung im urbanen Raum. Ein neu geschaffenes Handbuch soll Verwaltungen, bauenden Privatpersonen, Architekten und Landschaftsplanern mit Hilfe von Leitsätzen und Merkblättern die Möglichkeiten für den Raum für Bewegung und Sport aufzeigen. Im Anschluss an das Referat nutzten die Forumsteilnehmer die Gelegenheit, sich in sieben Gruppen in die Thematik «Sport braucht Raum» zu vertiefen. Dabei beleuchtete man den Begriff Sportstätten, definierte diesen Begriff und die Regelung der Zugänglichkeiten bestehender Infrastrukturen sowie die Nutzung von Outdooranlagen wie Seen, Wälder, Weiher und Flüsse, aber auch die Frage: «Wo hört die Alltagsbewegung auf und wo beginnt der Sport?»

futureCOACH

Kantonales Projekt führt schon 15-Jährige an die Leitertätigkeit heran

Den Leiternachwuchs im Kanton Thurgau gezielt fördern. Das Finden und Halten von ehrenamtlichen Leiterinnen und Leiter, ist für viele Sportvereine eine Herausforderung. Mit der «futureCOACH» Ausbildung werden 15- bis 17-Jährige an erste Leitertätigkeiten herangeführt und übernehmen so Mitverantwortung in ihrem Verein. Sportvereine sind mehr als nur ein Angebot, um die Zeit zu vertreiben und sich körperlich zu betätigen. Sie lehren, gemeinsam ein Ziel zu erreichen und Verantwortung zu übernehmen. Ohne genügend und gut ausgebildete Leiterinnen und Leiter sind sie dazu aber nicht in der Lage. Das zeigt sich als Beispiel in Turnriegen und Fussballclubs, wo der Anteil junger Mitglieder meist besonders gross ist. TV und FC gibt es praktisch in jedem Dorf, der Jahresbeitrag ist zumeist erschwinglich, der Einstieg leicht. Das Problem: Viele Mädchen und Jungen treten in der Adoleszenz aus den Vereinen aus – und damit potenzielle Coaches, die sich um die Jüngsten kümmern könnten. Manche Vereine setzen deshalb Jugendliche als Hilfsleiterinnen und Hilfsleiter ein; nicht zuletzt in der Hoffnung, sie durch die Verantwortung besser an den Verein zu binden. Um sie an diese Aufgabe heranzuführen, waren die Vereine bislang auf sich alleine gestellt. Jugend+Sport-Kurse für Leiterinnen und Leiter sind erst ab 18 Jahren möglich.

Sportamt Thurgau lanciert die «futureCOACH»-Ausbildung

Mit dem Projekt «futureCOACH» will das kantonale Sportamt in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Thurgauer Sportverbände (VTS) nun diese Lücke

schliessen. Es geht dabei einen Weg, der in der Schweiz in ähnlicher Form von den Kantonen Zürich und Zug beschritten wurde. Der Pilotversuch im Thurgau beginnt im April 2017 und bezweckt, mit einem Ausbildungsprogramm bereits 15- bis 17-Jährige an die Leitertätigkeit heranzuführen. Das Projekt ist in drei Faktoren aufgebaut: Dem Götti/Gotti-System in welchem die Jugendlichen nach der Ausbildung von ausgebildeten J+S-Leiterpersonen begleitet werden. Zum zweiten mit dem Ausbildungstag für die Vermittlung der Grundlagen des Leitens. Und zum Schluss mit den Unterstützungsbeiträgen, denn die «futureCOACH» Einsätze werden mit Beiträgen honoriert. Der kantonale Sportfonds finanziert das Pilotprojekt für ein Jahr. In der Pilotphase bis Ende 2017 soll der Bedarf an Leiterausbildungskursen für Jugendliche geklärt werden. Ausserdem dienen die zwei ersten Kurse dazu, das Angebot schrittweise aufzubauen.



Fit & Fun für Erwachsene

Eine Arbeitsgruppe aus Vereinsmitgliedern des Turnvereins und der Männerriege Kreuzlingen hat sich mit der Aufgabenstellung befasst, wie sie zusätzliche Mitglieder gewinnen können. Wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit der Frage beschäftigen, mit welchem Angebot man «sportinteressierte Nichtsportler» zum Training motivieren kann, wurden gesichtet. Daraus ging hervor, dass ein polysportiver Schwerpunkt gepaart mit der Möglichkeit regelmässig soziale Kontakte zu pflegen, zielführend sei. Genau das, was ein Turnverein bieten kann!

Als erfolgversprechendste Zielgruppe wurden die Eltern ihrer Jugendlichen (Jugendriege) identifiziert. Diese hatten bereits Vertrauen in den Verein, da sie ihnen ihre Kinder anvertrauen. Zudem waren

die Kontaktdaten bereits vorhanden. Viele wissen, dass sie sich mehr bewegen sollten. Da ihre Kinder im Mittelpunkt stehen, kommt die Zeit für die eigenen Hobbies oft zu kurz. Wann haben sie Zeit? Dann wenn ihre Kinder im Training sind! Also weshalb nicht zur selben Zeit etwas für die Gesundheit tun und die eigene Vorbildwirkung auf die eigenen Kinder wahrnehmen? Es galt die Eltern zu mobilisieren. Zuerst wurden mit einer Umfrage die Bedürfnisse der Eltern abgeholt. Die Rücklaufquote lag bei 40% der Familien. Erkenntnisse aus den Umfrageergebnissen waren, dass Fitness und Spiel als Angebot im Vordergrund stehen. Zudem, dass das Angebot regelmässig stattfinden soll. Auch die Trainingszeiten wurden gewünscht: eine Gruppe ab 20 Uhr und eine während dem die Kinder trainie-



ren. Gestützt auf die Wünsche der Eltern lancierte der Turnverein Kreuzlingen im Winterhalbjahr 2015/2016 ein neues Fit & Fun Sportangebot und informierte alle Eltern ihrer jugendlichen Vereinsmitglieder. Die Trainings wurden (gestützt auf die Umfrageergebnisse und Verfügbarkeit der Sporthallen) auf den Montag nach dem Training der Kids definiert (ab 20 Uhr in der Dreispitzhalle – wo auch die Kids trainieren). Ein weiteres am Freitag in der Kanti-Turnhalle ab 18.30 Uhr – während die Kids in der Dreispitzturnhalle trainieren.

Als weitere Werbemassnahme wurden ein origineller Bierdeckel kreiert und Werbung für das Fit & Fun Angebot mit einem Stand am Weihnachtsmarkt gemacht. Zusätzlich wurde ein Eltern/Kind-Plausch Wettkampf lanciert, um dort mit den Eltern persönlich ins Gespräch zu kommen. Alles zusammen war ein Erfolg. Sehr viele interessierte Eltern, aber auch externe Personen, folgten dem Aufruf zur Fit & Fun Bewegung und nahmen an den Turnstunden teil. Die durch Fit & Fun gewonnenen Vereinsmitglieder erweisen sich zudem als sehr hilfsbereit wenn es um Helfereinsätze für den Verein geht. Obwohl, gemäss Regelung (Fit & Fun Riege) wären sie dazu nicht verpflichtet. Alles in allem blickt der Turnverein Kreuzlingen auf ein erfolgreiches Projekt zurück. Nachahmer sind herzlich willkommen!

Text und Foto: Jörg Brüllmann, Turnverein Kreuzlingen

Kontakt

Jörg Brüllmann, Tel. 079 371 04 13
j.bruellmann@bluewin.ch

Wie hat dich der Sport geprägt?

«Durch den Sport habe ich viele Orte und Länder kennengelernt. Dadurch lernt man mehr Personen kennen und man macht viele Erfahrungen, die einen prägen, wie beispielsweise Sozialität, Selbstständigkeit und auch Ehrgeiz!»

Sophie, Nationale Elitesportschule Thurgau

«Er hat mir gezeigt, dass man an sich glauben muss, das man Durchhaltevermögen braucht und dass man nach Niederlagen aufstehen muss.»

Nick, Nationale Elitesportschule Thurgau

«Ich gehe mit viel mehr Selbstbewusstsein durchs Leben und ich habe gelernt, mich gut zu organisieren.»

Linus, TST Handball Arbon

«Mit meiner Mannschaft zusammen gewachsen. Disziplin und Selbstvertrauen aufgebaut.»

Aline, TST Handball Arbon

«Er hat mich zu einem sportlicheren, ehrgeizigeren Menschen gemacht.»

Ivo, Swiss Unihockey Schule Erlen

«Ich bin selbstständiger geworden.»

Lars, Swiss Volley Talent School Amriswil

«Das man nach Misserfolgen lernen muss, noch mehr an sich zu arbeiten.»

Roman, Swiss Volley Talent School Amriswil

Ehrungen

VTS-Ehrung der TKB Nachwuchstrainer 2016

Die VTS zeichnete zum 22. Mal drei Nachwuchstrainer für ihre Verdienste im Bereich der Nachwuchsförderung aus. Folgende Personen wurden im Jahr 2016 durch die Jury zu Nachwuchstrainern des Jahres gekürt:



René Wyssmann
Sportschiessen



Sabina Zuber
Geräteturnen



Daniel Höpli
Bergsport

Thurgauer Sportlerwahl 2016

Bereits zum vierten Mal organisierte der Panathlonclub Thurgau die Thurgauer Sportlerwahl. Einzelsportlerin, Mannschaft, Newcomer und Sportförderer des Jahres 2016 wurden im Pentorama in Amriswil geehrt. Die Fachjury, sowie die Bevölkerung haben folgende Sportlerin und Mannschaften des Jahres gewählt:

Einzelsportlerin des Jahres

Heidi Diethelm (Pistolenschiessen)

Mannschaft des Jahres

4er Kunstrad Sirmach (Kunstrad)

Newcomer

Stefan Bissegger (Radsport)

Sportförderer

Jürg Hochstrasser (Segeln)





Skipper, Lehrer, Visionär

Die Jury der Thurgauer Sportlerwahl hat Jörg Hochstrasser zum Sportförderer des Jahres ernannt. Der 57-Jährige trieb während mehrerer Jahre den Verein Jugendsegeln Steckborn voran. Heute widmet er sich einem neuen Projekt mit jungen Matrosen. Ein Hochsee-Katamaran, selber gebaut von 100 Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Das ist das Ziel des aktuellen Projekts Ocean Youth Sailing, welches Jörg Hochstrasser zusammen mit Jugendlichen vor dreieinhalb Jahren in die Wege leitete.

Doch das war nicht der Anfang. Jörg Hochstrasser engagiert sich seit über 30 Jahren in der Jugendarbeit, seit 2005 auch im Segelsport. Damals hiess der Verein noch Segelförderung Untersee. 2007 wurde Hochstrasser Präsident desselben Vereins unter dem neuen Namen Jugendsegeln Steckborn und war bis 2015 «immer mit Herzblut und enorm viel Engagement dabei», wie sein Kollege Damian Ruppen erzählt. Danach zogen sich Hochstrasser und weitere Vorstandsmitglieder zurück, um die Vereinsführung der nächsten Generation zu überlassen.

Neues Vereinslokal, neue Schiffe

Hochstrasser hat einen funktionierenden Verein mit Zukunftsperspektive für die Jugendlichen hinterlassen – jetzt wurde er zum Sportförderer des Jahres gewählt. Der erste grosse Schritt kam im Jahr 2008: Ein neues Vereinslokal entstand. Dadurch kamen mehr Teilnehmer und es brauchte mehr Schiffe. «Jörg Hochstrasser hat immer die langfristige Perspektive eingenommen», sagt Damian Ruppen. 2010 wurde zum ersten Mal das Kids-Segeln für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren angeboten. 2011 wurde ein neues Clubhaus inklusive Küche, Nassraum, Bootslager und Werkstatt geplant und realisiert. Ein Jahr später erreichte der Verein mit 58 ausgebildeten Kindern und Jugendlichen einen neuen Rekord und das Jugendsegeln Steckborn entwickelte sich auch in den darauffolgenden Jahren weiter.

Ein Projekt für 30 Jahre

Mit dem aktuellen Projekt, beziehungsweise dem neu entstandenen Verein Ocean Youth Sailing, welchem Jörg Hochstrasser vorsteht, wird nun ein



Hochsee-Katamaran gebaut. Ziel des Vereins ist die Förderung von lokalen Entwicklungsprojekten, die mit Meer, Jugend und Umwelt zu tun haben. Zudem sollen theoretische und praktische Hochsee-Ausbildungskurse für Jugendliche und junge Erwachsene stattfinden. «Jürg ist zwar der Älteste im Verein, aber trotzdem der grösste Kindschopf – im positiven Sinne», sagt Ruppen, welcher Hochstrasser auch als seinen zweiten Vater bezeichnet. Hochstrasser sei auch in diesem Verein wieder genauso mit Herzblut und Engagement dabei, wie er das schon im Jugendsegeln Steckborn war. «Es ist unglaublich, wie viel Zeit Jürg Hochstrasser dafür investiert.» Auch wenn er nicht für den Verein unterwegs ist, widmet er sich der Schifffahrt. Er ist Kapitän zweier Fahrgastschiffe sowie Motorboot- und Segelfahrlehrer bei der Firma Nautus AG. Gelernt hat er ursprünglich Konditor.

Der Bau des Katamarans hat im April dieses Jahres begonnen und soll bis im Frühling 2018 fertig werden. Danach wird das Schiff während 20 bis 25 Wochen pro Jahr auf dem Meer unterwegs sein. «Und das soll dann die nächsten 30 Jahre so laufen», sagt Damian Ruppen.

J+S Jubilare 2016

20 Jahre

Daniel Steininger, Amriswil
Beat Aebi, Oberwangen TG
Sandy Balbi, Kreuzlingen
Karin Burkolter, Hefenhofen
Michael Krucker, Frauenfeld
Laila Kühni, Buhwil
Hans Notz, Frasnacht
Fredy Signer, Märwil

40 Jahre

Martha Kreis, Bischofszell
Markus Seiler, Romanshorn
Stefan Wick, Berg TG
Roland Zeller, Aadorf

Schulsport



Seit 1980 entwickelte sich Intercrosse zu einer eigenen Sportart und wird heute als weitere Spielform von Lacrosse verstanden. Im Unterschied zu Lacrosse wird es ohne Körperkontakt und mixed gespielt – eine Soft-Variante also. In der Schweiz wird Intercrosse seit rund 20 Jahren gespielt, allerdings ohne Meisterschaft. Das Ziel des Spiels ist es, mit einem Stock, an dessen Ende ein Art Korb angebracht ist, den tennisballgrossen Weichplastikball ins gegnerische Tor zu schießen. Das Team, das nach Ablauf der Spielzeit mehr Tore erzielt hat, ist Sieger.

Fit ins neue Schuljahr

Baseball, Tchoukball oder eben Intercrosse. Der Schulsport hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Zwar sind die traditionellen Inhalte wie das Geräteturnen oder die Leichtathletik geblieben, aber es sind auch einige Trendsportarten dazugekommen. Auch um solche Trends aufzunehmen, bietet das Sportamt des Kantons Thurgau den Lehrpersonen während der Sommerferien im Rahmen der Polysportiven Sommerwoche in Weinfelden und Kreuzlingen jeweils verschiedene Module an.

An einer Medienkonferenz informierten Cynthia Künzi vom Sportamt des Kantons Thurgau und Roger Gerber, Koordinator der Polysportiven Sommerwoche, über die Sommerwoche im allgemeinen und Kursleiter Dominik Owassapian, Dozent an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und ehemaliger Lehrer an der Kantonsschule Frauenfeld, über die Trendsportart Intercrosse im speziell-

len. Die Polysportive Sommerwoche gibt es bereits seit über 15 Jahren, bis zu 100 Lehrpersonen nehmen jeweils teil und machen sich so fit fürs neue Schuljahr. Wer zusätzlich zu zwei Modulen auch die J+S-Theorie besucht, erfüllt ausserdem die Bedingungen der J+S-Fortbildungspflicht Kindersport oder Schulsport.

Grundsätzlich aber ist die Polysportive Sommerwoche nicht von Theorie geprägt. Die Lehrpersonen sollen die Sportarten aktiv erleben, also selber auf dem Spielfeld oder an den Geräten. Die Woche ist eine Chance für die Lehrer, Inputs für den Sportunterricht zu erhalten. Das Sportamt versteht sich dabei als Dienstleister. So werden die Module auch anhand der Wünsche der Lehrer zusammengestellt, sodass sich die Inhalte jedes Jahr wieder ändern.

Mittel- und Berufsschulmeisterschaften (MBM)

Sechs Mittel- und Berufsschulmeisterschaften in den Sportarten Badminton, Volleyball, Unihockey, Lauf, Smolball und Futsal wurden vom Verein sportunterrichtender Lehrpersonen des Kantons Thurgau (VSTG) organisiert. Wegen zu wenig Anmeldungen mussten die MBM Unihockey und Smolball abgesagt werden.



Am Start waren zwei Schüler der Kantonsschule Frauenfeld und ein Lernender vom Bildungszentrum für Technik aus Frauenfeld. Alle drei kannten sich, kommen sie doch alle aus Mauren. Nach dem Teilnehmerrekord vom letzten Jahr, ist der Grund für die tiefe Anmeldezahl nicht nachvollziehbar. Am Wetter kann es nicht gelegen haben, es herrschten spätsommerliche Temperaturen.

Das Rennen unter den Dreien war lange Zeit sehr ausgeglichen und es war schwierig, aus der Menge der Läufer die MBM Teilnehmer herauszufiltern. Ab Mitte des Rennens zeigt sich dann, dass Raphael Sommer die beste Ausdauer hatte und so konnte er sich leicht von Tim Gerber absetzen. Es blieb bis zum Schluss ein spannendes Duell um den MBM-Meistertitel. Nach 7 km lief Raphael Sommer als verdienter MBM-Sieger mit einer Zeit von knapp über 26 Minuten über die Ziellinie. Er konnte den Titel also an die Kantonsschule Frauenfeld holen. Tim Gerber folgte mit einer Minute Rückstand, Benjamin Dürig beendete seinen Wettkampf nach 30 Minuten und 42 Sekunden.

Text und Foto: Dominik Spycher

Lauf

Zum wiederholten Mal fanden die MBM Run im Rahmen des Amriswiler City Run statt. Ein idealer Lauf für die Mittel- und BerufsschülerInnen des Kantons Thurgau, um den Meister zu küren.

Der Hauptlauf in Amriswil wurde dieses Jahr etwas verkürzt – es mussten neu 7 Runden à 1km absolviert werden. Leider meldeten sich dieses Jahr nur drei Schüler für die Meisterschaft an.

Rangliste Lauf	Schule	Zeit
Herren		
1. Raphael Sommer	KSF	26 Min 18 Sek
2. Tim Gerber	BZT	27 Min 17 Sek
3. Benjamin Dürig	KSF	30 Min 42 Sek



Rangliste Badminton

Schule

Damen

1. Alessandra und Jasmine	KSF
2. Sophie und Michelle	KSF
3. Laura und Lara	KSF
4. Fabienne und Sophie	KSF
5. Alessia und Simone	PMS
6. Nikita und Melanie	KSR
7. Ronja und Kristin	KSF
8. Sophie und Sara	KSR

Herren

1. Nils und Sacha	KSF
2. Ramon und Dominik	KSF
3. Tobias und Sophia	PMS
4. Samuel und Philipp	KSR
5. Philipp und Fabian	KSF
6. Dejan und Thierry	KSF
7. Ramon und Jérôme	PMS
8. Marvin und Andrea	KSF

Rangliste Volleyball

Schule

Mixed

1. Smash I	KSF
2. Smash II	KSF
3. Zueschauer	KSK
4. Hobbyballer	PMS
5. 4Masters	KSR
6. MinBi10ps	PMS
7. Le chef	KSR
8. Freikurs 2	KSF
9. sich selbst	PMS

Damen

1. Smash	KSF
2. Ziegelstein	BZW

Herren

1. Smash	KSF
2. Lennisters	PMS
3. Hammel AG	BZT



Rangliste Futsal**Schule****Damen**

1. 0816 Girls	KSK
2. Fantastic 3 Easter	KSF
3. 4m Daisies	KSF

Herren

1. New Kidz	PMS
2. Gägägägä	KSR
3. No Name	PMS
4. 1. FC Ballverlust	BZT
5. MR1A	BZT
6. 1. FC Tschuttibuebe 2null14	PMS
7. Lightfighters	GBW
8. Amriswiler	BZA
Alles ist Desiigner	KSF
9. FC UG	BBM
BZA 2	BZA
10. VeniVidiVici	BZT

Was verdankst du dem Sport?

«Mein Leben. Ohne meinen Sport hätte ich nicht das Leben und diese Disziplin, die ich jetzt habe.»

Vera, Nationale Elitesportschule Thurgau

«Neue Freunde mit denen ich viel mache, Erfahrung die wichtig ist und sehr viel Motivation.»

Marko, Nationale Elitesportschule Thurgau

«Meine Fitness und eine gesunde Lebenseinstellung.»

Oliver, TST Handball Arbon

«Mehr Kondition und allgemein Fitness.»

Luis, Swiss Unihockey Schule Erlen

«Viele schöne Momente, tolle Freundschaften und ein zielgerichtetes, aktives Leben.»

Luana, Swiss Volley Talent School Amriswil

«Dank dem Sport habe ich viele Kontakte zu anderen Sportlern, die zum Teil zu Freunden wurden.»

Jonas, Swiss Volley Talent School Amriswil

Thurgauer Schulsporttag

Bestes Wetter, sehr gute Infrastruktur und ein motiviertes Organisationsteam waren am Mittwoch im Burgerfeld anzutreffen. Grund dafür: der Kantonale Schulsporttag in der Leichtathletik.

145 Teams von der 5. bis zur 9. Klasse haben sich für den Wettkampf angemeldet und waren vor Ort anzutreffen. Über 1000 Kinder aus dem Thurgau kamen mit dem Fahrrad, dem Zug, Bus oder Auto, um an diesem Tag um Punkte zu kämpfen. Den Start in den Wettkampf eröffneten die 5. Klässler um 08.30 Uhr. Die ersten Teams waren bereits ab 07.30 Uhr auf dem Sportplatz anzutreffen. Es war schön zu sehen, dass die Kinder und Jugendlichen



sowie die Betreuer nicht nur das Hauptaugenmerk auf Leistung legten, sondern dabei den Spass nicht aus den Augen verloren.

Die Sportlehrpersonen der PMS haben es verstanden, den Kindern und Jugendlichen in Kreuzlingen beste Wettkampfvoraussetzungen zu schaffen. Danke!

Schweizerischer Schulsporttag

Am Mittwoch, 1. Juni 2016, gleichentags mit der Eröffnung des Gotthardtunnels, fand der Schweizerische Schulsporttag im St. Galler Rheintal statt. Die Organisatoren schafften es, dass die meisten Teams an der Eröffnungsfeier teilnahmen und damit eine super Stimmung in der Halle in Widnau herrschte. Die Teilnehmenden aus den 26 Kantonen feierten den Tag und haben dem Wetter keine andere Wahl gelassen, als die Sonne scheinen zu lassen. Rote Wangen und leuchtende Augen beherrschten an diesem Tag die Region rund um Widnau. Die Thurgauer Teams kämpften mit viel Engagement um Punkte und dürfen stolz auf das Erreichte sein.



Rangliste Thurgauer Teams

Beachvolley Mixed

- 1. Rang Amriswil
- 3. Rang Amriswil

Basketball Knaben

- 7. Rang Frauenfeld

Leichtathletik Knaben

- 10. Rang Amriswil
- 17. Rang Erlen

Leichtathletik Mädchen

- 9. Rang Märstetten
- 22. Rang Amriswil

Leichtathletik Mixed

- 8. Rang Bischofszell
- 13. Rang Bischofszell

OL Team Knaben

- 17. Rang Hüttwilen

OL Team Mädchen

- 18. Rang Hüttwilen
- 19. Rang Hüttwilen

Polysportive Stafette Knaben

- 9. Rang Aadorf

Polysportive Stafette Mädchen

- 12. Rang Aadorf

Unihockey Knaben

- 17. Rang Bischofszell

Unihockey Mädchen

- 9. Rang Steckborn

Volleyball Knaben

- 4. Rang Weinfelden

Volleyball Mädchen

- 12. Rang Bischofszell

Tischtennis Knaben

- 5. Rang Amriswil
- 8. Rang Tobel

Tischtennis Mädchen

- 4. Rang Amriswil



Internationaler Bodenseeschulcup 2016 in Lindau

«Erster Rang, Sekundarschule Berg!», tönte es aus dem Lautsprecher und die Freude war riesengross. Wir hatten den Thurgauer Schulsporttag anfangs September gewonnen und durften nun zwei Tage nach Lindau an den Internationalen Bodenseeschulcup.

Am 22. September war es soweit. Am Mittag stiegen wir in den Zug und konnten es kaum erwarten. Als erstes durften wir an die Eröffnungsfeier direkt am Hafen der wunderschönen Altstadt. Danach fand am selben Ort die erste Disziplin statt: die 800m-Staffel. Vier von uns kämpften wacker um jede Sekunde. Anschliessend genossen wir das Abendessen auf einem Kursschiff, ein ganz spezielles Erlebnis. Wir übernachteten mit ganz vielen anderen Mannschaften in der Jugendherberge Lindau. Die Stimmung war entsprechend riesig.

Früh morgens, nach einem reichhaltigen Morgenessen, marschierten wir zum Leichtathletikstadion und durften hinter unserer Thurgauerfahne mit allen anderen Teilnehmern ins Stadion einmarschieren. Nach ein paar Begrüssungsworten des Veranstalters ging es dann auch los. Sprint, Ballwurf, Weitsprung und die Sprintstaffel waren die weiteren Disziplinen, die wir mit vollem Einsatz absolvierten. Alles lief bestens, die Ergebnisse waren sehr erfreulich und das Wetter spielte auch mit.

Umso grösser war die Spannung bei der Rangverkündung, die wiederum am Hafen stattfand. Unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen, wurden wir doch sensationell Dritte und konnten somit auf das Podest. Damit war für alle klar: nächstes Jahr geben wir wieder Vollgas, damit wir wiederum so einen tollen Anlass geniessen dürfen.

Text: Mädchen der 1. Sek Berg

Purzelbaum

Purzelbaum bringt Schwung in den Kindergarten-Alltag. Mit einfachen und praxisnahen Mitteln sorgt Purzelbaum für mehr Bewegung und gesunde Ernährung im Kindergarten. Im Kurs frischen die Teilnehmenden das Wissen über die langfristige Wirkung von Bewegung und Ernährung auf die Gesamtentwicklung der Kinder auf und gestalten ihre Kindergärten bewegungsfördernd um.

Die Experten vermitteln in den Weiterbildungen das aktuellste Hintergrundwissen, liefern praxiserprobte Bewegungsideen und stellen geeignete Bewegungsmaterialien vor. An den Austauschtreffen erhalten die Teilnehmenden weitere Inputs, bereiten die Projektschritte für den eigenen Kindergarten vor und tauschen Erfahrungen aus. Der Inhalt der Weiterbildung lässt sich gut mit dem neuen Lehrplan vernetzen. Nach und nach gestalten die angehenden Purzelbaum-Lehrpersonen ihre Kindergärten bewegungsfreundlich um.

Für die Teilnahme am Kurs ist auch die Zustimmung der Schulleitung notwendig. Dadurch wird gewährleistet, dass das Projekt Purzelbaum nach Kursabschluss weitergeführt wird. Ausserdem erhält die Schule für die bewegungsfreundliche Umgestaltung des Kindergartens vom Kantonalen Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» einen Unterstützungsbeitrag von CHF 1'000.-.



Schule in Bewegung – Purzelbaum für Primarschulen

«Schule in Bewegung – Purzelbaum für Primarschulen» integriert mit einfachen und praxisnahen Mitteln die Bewegung in den Schulalltag. Der Weiterbildungskurs hilft den Primarlehrpersonen, sich intensiv und bewusst mit dem Thema Bewegung zu befassen und den Schulalltag bewegter zu gestalten. Der Kurs wurde auf der Grundlage der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und den Erfahrungen aus dem Projekt «Purzelbaum» für Kindergärten nun auch für die Primarschulstufe weiterentwickelt. Er unterstützt die im Lehrplan Volksschule Thurgau geforderte Kompetenzorientierung und fördert die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige und häufige Bewegung im Unterricht. Die praxisbezogene Weiterbildung wird in Zusammenarbeit mit der PHTG angeboten.

Projektziele

- Die Lehrpersonen kennen den Einfluss von Bewegung auf die kindliche Entwicklung, auf die Lernprozesse und auf den Unterricht.
- Im Schulalltag ist der zeitliche Umfang bewegter Aktivitäten hoch.
- Die Lehrpersonen kennen praktische Spiele und Übungen für bewegte Pausen und bewegtes Lernen. Schulprojekte, die bewegten Unterricht fördern, sind ihnen bekannt.
- Das Schulzimmer und das Schulhaus werden bewegungsfördernd ausgestattet.

Text und Foto: «Thurgau bewegt»



Stimmen von Lehrpersonen zur Weiterbildung

«Sich zu bewegen entspricht dem Naturell der Kinder. Daher sind sie motiviert mit Bewegung zu lernen. Wenn mit Freude und in Bewegung gelernt wird, ist auch die Nachhaltigkeit gegeben. Im Kurs «Schule in Bewegung – Purzelbaum für Primarschulen», der sehr praxisorientiert ist, wurden viele Ideen und Tipps für die Umsetzung des bewegten Unterrichts abgegeben.»

«Viele neue Anregungen und Ideen, wie man bewegten Unterricht als festen Bestandteil im Schulalltag sinnvoll einbauen kann. Die Mischung aus Austauschtreffen und Weiterbildungsteilen war wertvoll und praxisnah. Ein Unterricht ohne Bewegungspausen ist für mich durch den Kurs unvorstellbar geworden.»



Jugend+Sport



Neue Merkblätter für einen sicheren Sport

J+S-Leitende sowie J+S-Nachwuchstrainerinnen und -trainer, die mit Kindern und/oder Jugendlichen Sport treiben (Kurs, Lager, Wettkampf), haben die Obhutspflicht und übernehmen Verantwortung für die Unversehrtheit der Teilnehmenden. Sie haben daher alle möglichen und zumutbaren Massnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit zu gewährleisten. J+S-Leitende und Nachwuchstrainer sind Vorbilder und gehen mit gutem Beispiel voran.

In einem weiteren Projekt zur Sportunfallprävention haben die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu und das Bundesamt für Sport BASPO zusammengearbeitet. Mit dem Ziel, den Sport in den J+S-Kursen und -Lagern noch sicherer zu machen, entstanden spezifische Merkblätter, die

relevante Unfallpräventionsanliegen für Leitende zusammenfassen. Das sportartenübergreifende Merkblatt Unfallprävention enthält allgemeine Hinweise sowie Sicherheitsbestimmungen für Aktivitäten im Strassenverkehr, am/im/auf dem Wasser, in den Bergen und im Schnee. Je ein sportartspezifisches Merkblatt ist unter den Dokumenten der jeweiligen Sportart zu finden. Heute sind über 50 dieser Merkblätter online.

Download

www.jugendundsport.ch



J+S-Kaderbildung

Je zwei Grundkurse wurden in den Sportarten Skifahren, Snowboard, Fussball und Turnen durchgeführt. In den Sportarten Faustball, Gymnastik und Tanz, Handball, Korbball, Orientierungslauf und Unihockey boten wir je eine Grundausbildung an. Zur Grundausbildung zählen auch die Einführungskurse im Kindersport, von welchen wir im Berichtsjahr drei Kurse durchführten. Zudem ergänzten zwei Leiterkurse Kindersport unser Angebot.

In allen vorgängig erwähnten Sportarten führten wir auch Weiterbildungsmodule durch. Dazu kamen die Sportarten Geräteturnen, Lagersport/Trekking, Leichtathletik, Segeln und Tennis. Thurgauer, aber auch ausserkantonale J+S-Coaches, bildeten sich in in total neun Kursen aus oder weiter.



Übersicht J+S-Kaderbildungen

Kursart	Anzahl Kurse	Frauen	Männer	Total TN
Grundausbildungen	19	186	223	409
Modul Fortbildungen	33	238	529	767
Experten Aus- und Weiterbildungen	2	2	18	20
J+S-Coach Aus- und Weiterbildungen	9	102	139	241
Total	63	528	909	1437

Lernen mit Bildern – Modul Fortbildung

Thema von J+S vor Ort umgesetzt



Die aktuellen Themen zogen die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Weiterbildungskurs in den Sporthallen der Kantonsschule Frauenfeld in ihren Bann. Sie wissen nun die digitalen neuen Medien im Training bewusst und optimal einzusetzen.

Das Sportamt Thurgau organisierte ein Fortbildungskurs für J+S-Leiter/innen Jugendsport Turnen am Samstag, 29. Oktober 2016. Die Teilnehmenden wurden vorgängig durch ihre J+S-Coaches angemeldet, die Mehrheit von ihnen ist in Thurgauer Turn- und Sportvereinen im Einsatz. Mit dem Kurs erfüllten sie alle ihre obligatorische Weiterbildungspflicht.

Tablets und Smartphones sinnvoll eingesetzt

Die Hallen der Kanti Frauenfeld waren Schauplatz des Kurses mit dem Fortbildungsthema «Lernen mit Bildern». Tablets und Smartphones waren diesmal erwünscht und die J+S-Leiter/innen lernten, wie man diese sinnvoll und gewinnbringend im Unterricht einsetzen kann. Nicht nur theoretisch, sondern gleich auch praktisch wurden alle Themen umgesetzt.

Turnen mit vier Themen

In der Gymnastik ging es um Feedback (Gruppen und Partner), in der Badminton-Lektion stand das Video-Feedback im Vordergrund. Des Weiteren wurden Reihensbilder der Leichtathletik gewidmet und im Fach Geräteturnen ging es um Innen- und Aussensicht.

Praxisübungen für Leichtathletik

Ganz klar können die modernen Medien in der Leichtathletik eingesetzt werden. Da standen am Morgen nach der eingehenden Theorie gleich zwei Praxisübungen auf dem Programm. Nachmittags wurde in zwei verschiedenen Lektionen der methodische Aufbau des Kugelstossens resp. im Hochsprung den Leiterpersonen näher gebracht.

Fazit

Die Leitenden setzen sich beim Techniktraining mit Analyse und Feedback in bildlicher Form auseinander, entwickeln praxisnahe Bezüge zur eigenen Sportart und leiten sportartspezifische Konsequenzen ab.

J+S-Angebote

Die letztjährige Steigerung der J+S-Entschädigungen führten die Thurgauer Organisationen erfolgreich weiter. Im 2016 erhielten die Vereine, Schulen und Jugendorganisationen insgesamt CHF 2'367'535.– für ihre J+S-Angebote. Das sind CHF 167'634.– mehr als im Vorjahr. Das Sportamt Thurgau rechnete insgesamt 2'671 Kurse oder Lager ab, welche von Schulen, Vereinen oder Jugendorganisationen durchgeführt worden sind. 33'516 Kinder und Jugendliche wurden dabei von 5'616 J+S-Leiterpersonen unterrichtet.

Neues Auszahlungsmodell

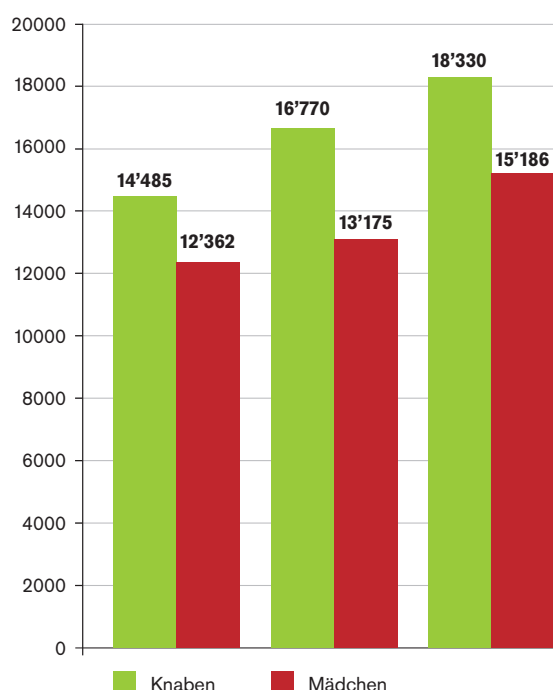
Erfolgsgeschichte Jugend+Sport: die Nachfrage ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Um vorsorglichen Kürzungen der J+S-Beiträge zu verhindern, führte das Bundesamt für Sport BASPO darum ein neues Auszahlungsmodell per 1. Januar 2017 ein. Der J+S-Beitrag wird in zwei Teilen ausbezahlt. Die erste Zahlung erfolgt nach Angebotsabschluss, jedoch wird dabei nicht der gesamte Betrag, sondern 80 % davon ausbezahlt. Die Restzahlung (maximal 20 % in Abhängigkeit des zur Verfügung stehenden Kredits) wird zu Beginn des Folgejahres ausgelöst.

Top Five

Nachfolgend sind die Sportarten, die am meisten Entschädigungen bei Jugend+Sport abholen, aufgelistet. Die Sportarten Allround (Kindersport), Geräteturnen, Gymnastik und Tanz sowie Turnen sind als Turnsport zusammengefasst.

Sportart	Entschädigung
Turnsport	CHF 684'945
Fussball	CHF 543'014
Lagersport/Trekking	CHF 127'461
Handball	CHF 105'051
Tennis	CHF 88'163

	2014	2015	2016
Knaben	14'485	16'770	18'330
Mädchen	12'362	13'175	15'186



J+S-Nachwuchsförderung

Jugend+Sport fördert leistungsorientierte Nachwuchstalente in der Nutzergruppe 7. Gemeinsam mit Swiss Olympic und dem Bund unterstützt J+S die nachhaltige, qualitativ hochstehende und leistungsorientierte Nachwuchsförderung (NWF) in den Verbänden. Folgende Ziele werden verfolgt:

- Die J+S-NWF ist eine Basis-Nachwuchsförderung
- Sie unterstützt mittels differenzierter Leistungen die nachhaltige, qualitativ hochstehende und leistungsorientierte Ausbildung von talentierten Nachwuchsathleten
- Die J+S-NWF schafft direkte Unterstützungswege aufgrund erfolgter Aktivitäten
- Die Unterstützung muss für die Verbesserung der Nachhaltigkeit der Trainerverpflichtungen eingesetzt werden.

Beim Finanzierungsmodell der J+S-NWF sind die Förderstufen an das Niveau der Talente (Talent Card National oder Regional, bzw. lokales Niveau) sowie an die Ausbildungsstufe des eingesetzten Trainers gebunden. Je nach Förderstufe werden von J+S und Swiss Olympic Gelder für die geleisteten Trainingsstunden generiert. Dabei muss pro Woche mindestens während 10 Stunden trainiert werden.

Nachwuchsförderung im Thurgau

Diese Organisationen erfüllen die Anforderungen und erhalten Bundesbeiträge für ihre Trainings mit Nachwuchsathleten:

Sportart	Organisation
Eishockey	EST Eishockey Schaffhausen-Thurgau
	Pikes EHC Oberthurgau
Fussball	Thurgauer Sporttagesschule Bürglen
Handball	Thurgauer Sporttagesschule Arbon
Kanusport	Kanuclub Romanshorn
Karate	Karatecenter Reto Kern
Leichtathletik	Thurgauer Leichtathletikverband
	Nationale Elitesportschule Thurgau
Orientierungslauf	Regionaler OL-Verband NOS
Schwimmen	Schwimmclub Kreuzlingen
Tennis	Nationale Elitesportschule Thurgau
Unihockey	Swiss Unihockey Schule Erlen
	Floorball Thurgau
Volleyball	Swiss Volley Talent School Amriswil
Wasserball	Schwimmclub Kreuzlingen

Kurse und Lager der einzelnen Sportarten

Sportart	Total Kurse und Lager			Kinder und Jugendliche		Total TN	Eingesetzte Leitende
	Jugendsport	gemischt	Kindersport	Knaben	Mädchen		
Allround (Kindersport)			84	571	774	1'345	135
Armbrust	6	1		23	14	37	27
Badminton	8	4		80	58	138	16
Baseball/Softball	2			6	8	14	3
Basketball	12	2		85	30	115	21
Bergsport		1		0	0	0	6
Curling	1			4	1	5	2
Eishockey	19	10	8	476	69	545	102
Eiskunstlauf	3	24		31	200	231	40
Faustball	11	7	1	118	50	168	45
Fechten	2			8	2	10	4
Fussball	286	32	42	4'735	439	5'174	519
Geräteturnen	51	45	13	291	1'454	1'745	369
Gewehr	26	2		150	22	172	66
Golf	12	2	1	66	47	113	59
Gymnastik und Tanz	151	65	43	408	2'196	2'604	306
Handball	68	6	6	581	356	937	145
Hornussen	1	2		17	4	21	6
Ju-Jitsu	4	8		51	28	79	36
Judo	7	26	3	231	88	319	104
Kanusport	9	5	1	79	37	116	53
Karate	25	49	19	710	418	1'128	219
Korbball	22	2		65	138	203	47
Kunstturnen		5		9	26	35	11
Lagersport/Trekking	28	52	6	1'234	1'180	2'414	489
Leichtathletik	35	12	7	368	372	740	186
Nationalturnen	1	1		16	2	18	4
Orientierungslauf	6	2	2	55	26	81	45
Pistole	4			14	3	17	8
Polysport	74	16	1	2'057	1'862	3'919	337
Radsport	4	14		95	45	140	46
Reiten	2	84	1	74	493	567	154
Rettungsschwimmen	26	4	4	131	133	264	81
Rhythmische Gymnastik	3			5	19	24	3
Ringen	1	1		7	3	10	6
Rudern	14			71	24	95	25
Schwimmen	23	16	3	141	179	320	86
Schwingen	4	6	1	119	0	119	79
Segeln	14	8		78	35	113	58
Skifahren	7	1		116	119	235	21
Skitouren	1			6	7	13	3
Sportklettern	3			23	11	34	4
Snowboard	1			13	11	24	2
Tanzsport	10	12	6	57	274	331	37
Tennis	160	145	48	1'168	402	1'570	415
Tischtennis	7	7		126	20	146	34
Turnen	229	99	59	2'309	2'917	5'226	909
Unihockey	42	32	6	972	176	1'148	139
Volleyball	49	2		163	347	510	69
Voltigieren		7		6	57	63	13
Wasserball	6	3		103	1	104	18
Wasserspringen		3	1	8	9	17	4
Total	1'480	825	366	18'330	15'186	33'516	5'616

Differenzvergleich der einzelnen Sportarten in CHF

Sportart	2014	2015	2016	«Differenz 2015/16»
Armbrust	2'473	1'636	1'976	340
Badminton	5'854	7'726	6'348	-1'378
Baseball	0	207	1'059	852
Basketball	13'557	15'573	13'909	-1'664
Bergsteigen	2'322	0	2'097	2'097
Curling	272	327	351	24
Eishockey	57'735	87'210	74'038	-13'172
Eiskunstlauf	12'072	10'889	14'489	3'600
Faustball	16'317	17'430	16'291	-1'139
Fechten	1'241	1'056	958	-98
Fussball	435'458	486'892	543'014	56'122
Geräteturnen	134'662	149'446	160'334	10'888
Gewehr	9'942	10'434	9'692	-742
Golf	4'896	7'223	5'118	-2'105
Gymnastik und Tanz	61'712	67'328	107'962	40'634
Handball	88'052	96'155	105'051	8'896
Hornussen	1'292	1'939	1'678	-261
Judo	16'544	19'923	23'540	3'617
Ju-Jitsu	4'577	7'759	5'495	-2'264
Kanusport	13'638	10'476	15'406	4'930
Karate	40'320	43'547	52'689	9'142
Korbball	13'981	17'356	19'335	1'979
Kunstturnen	8'536	9'726	5'567	-4'159
Lagersport/Trekking	141'125	158'671	127'461	-31'210
Leichtathletik	52'738	56'169	63'227	7'058
Nationalturnen	2'167	978	2'056	1'078
Orientierungslauf	4'678	4'342	5'181	839
Pistole	438	1'702	2'432	730
Polysport	105'012	120'207	140'762	20'555
Radsport	17'617	22'139	14'559	-7'580
Reiten	25'719	26'739	31'912	5'173
Rettungsschwimmen	8'186	8'731	11'919	3'188
Rhythmische Gymnastik	0	0	941	941
Rhönrad	1'113	0	0	0
Ringern	1'018	2'832	1'247	-1'585
Rudern	4'909	9'139	8'295	-844
Schwimmen	54'743	52'581	52'266	-315
Schwingen	13'042	14'698	15'052	354
Segeln	13'806	12'433	9'814	-2'619
Skifahren	8'107	2'785	7'563	4'778
Skitouren	2'616	2'347	2'624	277
Snowboard	0	0	1'004	1'004
Sportklettern	4'375	4'425	1'733	-2'692
Tanzsport	13'950	13'591	26'360	12'769
Tennis	77'932	80'442	88'163	7'721
Tischtennis	10'061	8'519	8'825	306
Trampolin	0	354	0	-354
Turnen	349'015	393'132	416'649	23'517
Unihockey	62'128	76'504	83'993	7'489
Volleyball	39'763	37'970	35'449	-2'521
Voltigieren	8'868	5'020	5'721	701
Wasserball	6'196	12'044	14'781	2'737
Wasserspringen	0	0	1'149	1'149
Total	1'974'775	2'198'752	2'367'535	167'634

Swisslos Sportfonds

Übersicht Geschäfte 2016

	Anzahl Geschäfte	Betrag in CHF
Gewinnanteil Sportfonds Thurgau	1	2'538'796.00
Verbandsbeiträge	59	1'002'000.00
Projekte	32	423'968.00
Sportlerförderung	65	174'700.00
Erfolgsbeiträge	124	224'100.00
Aufstiege in NLA und NLB	6	22'000.00
Anlässe	88	309'500.00
TG Ausdaueranlässe	52	28'977.00
Bauten und Anlagen	18	340'000.00
Material	15	45'200.00
Kommission/Sportlerehrung	3	4'584.00
Total Sportfonds-Beiträge 2016	462	2'575'029.00

Stand: 13. Februar 2017

Anlässe

Folgende Schweizer Meisterschaften wurden mit Beiträgen unterstützt:

Amriswil

- OL Amriswil, Orientierungslauf Langdistanz

Arbon

- Yachtclub Arbon, Segeln Optimist

Balterswil

- Bogenschützen Hackenberg, Bogenschiessen

Egnach

- Kavallerieverein Egnach, Vierkampf

Ettenhausen

- FG Elgg-Ettenhausen, Faustball-Final

Frauenfeld

- Dart-Events Frauenfeld, Teammeisterschaft
- Rock'n'Roll Club Hot Jumpers, Rock'n'Roll
- Teen Dance Club, Standard-Tanz

Kreuzlingen

- Schachclub Bodan, Jugend-SM
- Yacht Club Kreuzlingen, Swiss Sailing League
- Segel-Sport-Club Romanshorn, Swiss Sailing League

Matzingen

- Minigolfclub, Mannschafts-SM NLB

Pfyn

- Thurgauer Wildwasserfahrer, Kanupolo

Romanshorn

- Schwimmclub Romanshorn, Open Water

Bauten und Anlagen

Folgende Projekte wurden mit einem namhaften Beitrag unterstützt:

- FC Neukirch-Egnach: Fussballplatz
- SLRG Arbon: Neue Einsatzzentrale
- ASV Bürglen: Bau 10 m – Schiessanlage
- Tennisclub Eisbahn Frauenfeld: Sanierung Hallenbelag
- Kanuclub Romanshorn: Neubau Rudersteg
- FC Thundorf Kickers: Sportplatz, Garderoben, Duschen/WC

Erfolgsbeiträge 2016

Alle uns bekannten Podestplätze an Welt- und Europameisterschaften sowie Olympischen Spielen sind aufgeführt:

Name	Sportart	Disziplin	Anlass	Verein
Goldmedaille				
Marcel Hug	Behindertensport Leichtathletik	800 m	OS	Rollstuhlclub TG
		Marathon	OS	
Christian Hiller	Behindertensport Segeln	2 P Fleet	WM	Sailability.ch
Patrick Maurer	Behindertensport Segeln	2 P Fleet	WM	Sailability.ch
Angelica Moser	Leichtathletik	Stabhochsprung	WM U20	Turnfabrik Frauenfeld
Stefan Bissegger	Radsport	Bahn Einzelverfolgung	WM Junioren	VC Bürglen-Märwil
Martin Hubmann	Orientierungslauf	Staffel	WM CISM	OL Regio Wil
Martin Ruegg	Radsport	Scratch	WM Masters*	RRC Diessenhofen
Daniel Hubmann	Orientierungslauf	Langdistanz	EM	OL Regio Wil
		Staffel	EM	
Sofia Jokl	Ju-Jitsu	Duo mixed	EM	Judoclub Weinfelden
Thomas Schönenberger	Ju-Jitsu	Duo mixed	EM	Judoclub Weinfelden
Moni Hurschler	Armbrustschiesen	30 m kniend	EM U23	ASV Bürglen
Paul Stahlberg	Rudern		EM Masters*	Ruderclub Kreuzlingen
Silbermedaille				
Marcel Hug	Behindertensport Leichtathletik	1'500 m	OS	Rollstuhlclub TG
		5'000 m	OS	
		5'000 m	WM	
Catherine Debrunner	Behindertensport Leichtathletik	200 m	WM	Rollstuhlclub TG
Daniel Hubmann	Orientierungslauf	Staffel	WM	OL Regio Wil
Martin Hubmann	Orientierungslauf	Staffel	WM	OL Regio Will
David Berger	Faustball		WM	Faustball Wigoltingen
Martin Dünner	Faustball		WM	Faustball Wigoltingen
Ueli Rebsamen	Faustball		WM	Faustball Wigoltingen
Nuriya Karalik	Karate	Kumite	WM U21	Elson Sport+Karate
Stefan Bissegger	Radsport	Mannschaftsverfolgung	WM U19	VC Bürglen-Märwil
Joel Brüscheiler	Armbrustschiesen	30 m Team	EM	ASV Bürglen
		30 m gesamt, Einzel	EM	
Nicolas Fehr	Faustball		EM	FG Elgg-Ettenhausen
Joël Fehr	Faustball		EM	FG Elgg-Ettenhausen
Ueli Rebsamen	Faustball		EM	Faustball Wigoltingen
Cédric Butti	Radsport	BMX	EM Junioren	BMX Club Flying Tigers Weinfelden
Stefan Bissegger	Radsport	Zeitfahren	EM Junioren	VC Bürglen-Märwil
Yasmin Giger	Leichtathletik	400 m Hürden	EM U18	Amriswil Athletics
Hans Nessensohn	Judo		EM Masters*	Judoclub Weinfelden
Markus Sauter	Leichtathletik	Marathon	EM Masters*	LAR Tägerwil

Name	Sportart	Disziplin	Anlass	Verein
Bronzemedaille				
Heidi Diethelm	Schiessen	Sportpistole 25 m	OS	Pistolenschützen Weinfelden
Jokl Sofia	Ju-Jitsu	Duo mixed	WM	Judoclub Weinfelden
Schönenberger Thomas	Ju-Jitsu	Duo mixed	WM	Judoclub Weinfelden
Marcel Hug	Plusport Leichtathletik	800 m	WM	Rollstuhlclub TG
Claudio Imhof	Radsport	Punktfahren	WM	RMC Bischofszell
Daniel Hubmann	Orientierungslauf	Sprint	WM	OL Regio Wil
		Mitteldistanz	WM	
		Langdistanz	WM	
Stefan Zeberli	Ballonfahren	Heissluftballon	WM	Ballonteam Zeberli
Simon Zeberli	Ballonfahren	Heissluftballon	WM	Ballonteam Zeberli
Mario Haldenstein	Inline-Hockey		WM U19	EHC Frauenfeld
Sara Peterhans	Faustball		WM U18	Faustball Wigoltingen
Cédric Butti	Radsport	BMX	WM Junioren	BMX Club Flying Tigers Weinfelden
Martin Hubmann	Orientierungslauf	Mitteldistanz	WM CISM	OL Regio Wil
Christine Stalder	Moderner 4-Kampf		WM Masters*	Fechtclub Frauenfeld
Matthias Müller	Inline-Hockey		WM Masters*	IHC Thurgau
Michael Diener	Inline-Hockey		WM Masters*	IHC Thurgau
Kariem Hussein	Leichtathletik	400 m Hürden	EM	FC Tägerwilen
Claudio Imhof	Radsport	Punktfahren	EM	RMV Bischofszell
Joel Brüscheiler	Armbrustschiessen	30 m stehend	EM	ASV Bürglen
Christoph Schumacher	Segeln	6mR	EM	YC Arbon
Daniel Schroff	Segeln	6mR	EM	SV Kreuzlingen
Ralph Müntener	Segeln	6mR	EM	YC Romanshorn
Moni Hurschler	Armbrustschiessen	30 m Team	EM U23	ASV Bürglen
Nicole Bösch	Armbrustschiessen	30 m Team	EM U23	ASV Neuwilen
Nicolas Fehr	Faustball		EM	FG Elgg-Ettenhausen
Joël Fehr	Faustball		EM	FG Elgg-Ettenhausen
Jakob Heitz	Faustball		EM	FG Elgg-Ettenhausen
Christoph Mächler	Faustball		EM	FG Elgg-Ettenhausen
Tinko Schnegg	Racketlon		EM U16	Racketlon-Gruppe Amriswil
Stefan Zeberli	Ballonfahren	Heissluftballon	World Air Games	Ballonteam Zeberli
Simon Zeberli	Ballonfahren	Heissluftballon	World Air Games	Ballonteam Zeberli

* Die Teilnahmen an Masters-Welt- und Europameisterschaften nehmen rasant zu. In Anbetracht dessen, dass wir im Thurgau sehr viele erfolgreiche junge Leistungssportler/innen haben, hat die Sportkommission beschlossen, künftig die Sportfonds-Mittel vermehrt im Nachwuchs- und im Leistungssport (Elite) einzusetzen. Aus diesem Grund ehrte das Sportamt im Jahr 2016 die Masters-Kategorien zum letzten Mal.

Champions League im Thurgau

Ja, das gibt es. Das Männerteam von Volley Amriswil schaffte es bis in die dritte Runde. Dort verloren sie das Spiel gegen den italienischen Vizemeister Sir Sicoma Colussi Perugia. Im Weltklassesteam aus Italien spielen 7 Spieler, die mit ihren Nationalteams in Rio an den olympischen Spielen teilnahmen. So viel Weltklasse gab es im Thurgau noch nie zu sehen. Diese Sensation wollten sich viele Thurgauer nicht entgehen lassen. Knapp 1500 begeisterte Zuschauer füllten die neue Sporthalle in Arbon beim Heimspiel. Volley Amriswil dankte es ihnen mit vier spektakulären Sätzen und der wohl besten Leistung in der Vereinsgeschichte. Im 2. Satz spielte sich Amriswil, getragen von den lautstarken Zuschauern, in einen wahren Rausch. Alle Spieler wuchsen

über sich hinaus, und die Italiener waren von der Spielstärke der Schweizer überrascht. Mit beeindruckenden Serviceserien erspielte sich Amriswil einen Vorsprung und hielt diesen bis Satzende aufrecht. Sie gewannen den Satz verdient 25:22. Das Spiel gewann Perugia mit 3:1.

Das Spiel begeisterte nicht nur die Zuschauer in der Halle, sondern auch die sozialen Medien weltweit. Facebook Volleywood titelte: «This intense Men's Volleyball Rally will make you go WOW!» Der wohl längste Ballwechsel in der Volleyball Champions League Geschichte erreichte innert Kürze 870'000 Aufrufe und 13'000 Mitteilungen. Schauen Sie selber rein und geniessen Sie Männervolleyball vom Feinsten.



In Wellen zum Gleichgewicht



Pumptracks sind kompakte, geschlossene Rundkurse mit kleinen Wellen und Steilwandkurven. Durch dynamisches Be- und Entlasten von Vorder- respektive Hinterrad – im Fachjargon auch «pumpen» genannt – kann das Fahrrad auf den Wellen und Kurven ohne zu treten beschleunigt werden. Deshalb nennt man solche Anlagen «Pumptracks».

Auf einem Pumptrack wirken nur so hohe Kräfte auf den Fahrer, wie er selber aufbauen kann. Somit steigen die Anforderungen entsprechend dem eigenen Können. Ist der Pumptrack gut gebaut und beherrschen die Fahrer das Spiel mit

dem Schwerpunkt, können so Runde um Runde gedreht werden, ohne zu pedalieren. Pumptracks haben sich als effiziente Trainingsanlagen mit geringer Verletzungsgefahr etabliert und sind auch für Kinder gut geeignet. Befahren werden Pumptracks mit Mountainbikes und BMX-Rädern, Kinderfahrrädern, Like-a-bike, Scooter's und Skateboards.

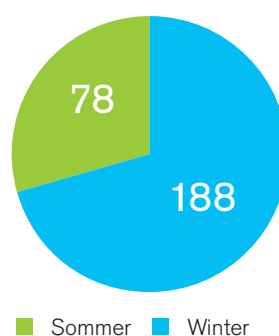
Das Sportamt stellt den Pumptrack den Gemeinden kostenlos für jeweils drei Wochen zur Verfügung. Das Angebot wurde sofort benutzt und der Pumptrack ist für zwei Jahre ausgebucht. Der Pumptrack ist ein Magnet, welcher alle Altersgruppen anspricht und zur Förderung von Gleichgewicht und Ausdauer beiträgt.



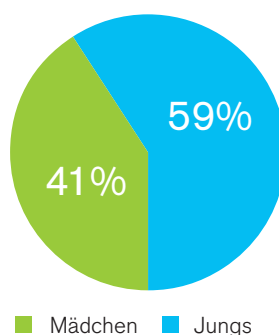
Jugendsportcamps 2016

In verschiedenen Sportarten wurden J+S-Lager, die sogenannten Jugendsportcamps durchgeführt. Diese fanden jeweils in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Weihnachtsferien statt. Die Camps wurden von anerkannten und erfahrenen J+S-Leiterinnen und -Leitern begleitet. Im Zentrum standen vielfältige sportliche Erfahrungen, aber auch das ganzheitliche Lagerleben mit Rahmenaktivitäten kam nicht zu kurz. Die Kinder und Jugendlichen lernten Gleichgesinnte kennen und erlebten unvergessliche Momente.

Teilnehmeranzahl



Anteilvergleich



Camp	Datum	Knaben	Mädchen	Total
Schneesport Valbella	31. Januar bis 5. Februar	25	18	43
Schneesport Elm	31. Januar bis 6. Februar	28	21	49
Schneesport Touren Davos	31. Januar bis 6. Februar	6	2	8
Schneesport Davos	27. März bis 2. April	21	20	41
Polysport Tenero	3. bis 9. April	9	6	15
Bergsteigen Poschiavo	10. bis 16. Juli	11	7	18
Segelfliegen Amlikon	11. bis 15. Juli	4	4	8
Wassersport Arbon	16. bis 23. Juli	10	6	16
Fussball Tenero	24. bis 30. Juli	16	5	21
Schneesport Lenzerheide	26. bis 31. Dezember	27	20	47
Total		157	109	266



Jugendsportcamp Freeride und Backcountry Skitouring

**Vom 31. Januar bis 6. Februar 2016
im Snowboarders Palace Davos**

Sonntag, 31. Januar 2016

Wir fuhren von Weinfelden über Rorschach und Landquart nach Davos. Wir mussten um 7.30 Uhr auf den Zug. Ein Teil der Gruppe stieg erst in Rorschach zu. Nach einer ruhigen und guten Fahrt kamen wir in Davos an. Ein Shuttlebus fuhr uns zu unserer Unterkunft, dem Snowboarders Palace. Da die Zimmerkarte zugleich auch die Fahrkarte für die Bergbahnen war, gab es ein kleines durcheinander. Danach ging es auf die Piste. Wir gingen nach Pischa und machten dort bei bedenklich schlechter Sicht und nassem Neuschnee unsere ersten Kurven. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt schon die erste Fahrkarte vergessen, aber da Andreas die Leute an der Bahn kannte, konnte Sebastian doch fahren. Ein wirkliches Fahrfeeling kam aber nicht auf, da die Sicht wirklich schlecht war. Zurück im Hotel wurden die Zimmer bezogen und dann auch schon bald ging es zum Essen in ein anderes Hotel. Es gab Hackbraten mit Kartoffelstock. Danach hatten wir den ersten Themenblock. Wir lernten etwas über Lawinen.

Anschliessend gingen wir in den Coop pronto den Lunch einkaufen. Danach gingen wir wieder auf unsere Zimmer und es war bald Nachtruhe.

Damian Wüest

Montag, 1. Februar 2016

Nach dem Schneefall des Vortages, hofften wir heute auf richtig schönen Pulverschnee. Ausgerüstet mit den Schneeschuhen, Fellen etc. und voll Vorfreude machten wir uns auf den Weg. Das Wetter versprach uns einen genialen Tag. Auf dem Jakobshorn wurden wir dann aber von der Realität eingeholt. Die schlimmsten Befürchtungen trafen ein. Was wir am Vorabend noch für einen Schreibfehler des Wetterdienstes hielten, entpuppte sich als bittere Wahrheit. Die Nullgradgrenze stieg tatsächlich auf ca. 3500 m.ü.M. an. Dementsprechend entwickelte sich der schöne Powder schon nach der ersten Abfahrt in schwere «Pampe». Wir entschieden uns deshalb, die Schneeschuhe bei der Jatzhütte zu deponieren und fokussierten uns mehr aufs Freeriden. Später teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Während der eine Teil noch etwas die Pisten unsicher machte und an-



schliessend ins Hotel zurück kehrte, probierten sich die anderen noch an einem Steilen Nordhang. Tatsächlich fanden sie im oberen Teil noch etwas Pulver. Von der Teufi, wo das Abenteuer endete, nahmen sie den Bus Richtung Hotel. Einige Stationen davor packte sie jedoch schon wieder die Entdeckerlust und sie henkten noch eine weitere, steile Abfahrt an. Kaum im Hotel hörte man sie dann stöhnen und ächzen, schon bevor sie ihr Zimmer erreichten verlangten sie eine Oberschenkelmassage, leider ohne Erfolg! Nach dem Nachtessen vertieften wir die am Vorabend behandelte Lawinenkunde, besprachen noch kurz den nächsten Tag und liessen den Abend mit «Töggele» und Kartenspiel ausklingen.

Marcel Eisenhut

Dienstag, 2. Februar 2016

An diesem Tag haben wir beschlossen, unsere erste Backcountry-Tour zu machen. Nicht nur die Stimmung in der Gruppe war exzellent, sondern auch das Wetter zeigte sich von seiner guten Seite. Wir entschieden uns also für unseren ersten Gipfel, den Pischahorngipfel. Hoch motiviert und ausgeruht nahmen wir am morgen früh den Shuttlebus nach Pischa um dort mit der Pischabahn in die Mittelstation zu fahren. Von dort aus ging es auf Fellen oder Schneeschuhen weiter. Kurze Zeit später mussten wir eine kurze Pause einlegen um etwas Kleider

abzuziehen und den Mädchen die Snowboards abzunehmen. Nach dieser kurzen Unterbrechung ging es aber auch schon wieder weiter. Etwas später legten wir eine weitere Pause ein, um die Schneeverhältnisse zu untersuchen. Danach ging es weiter, dem Gipfel entgegen. Leider war dieser Gipfelraum nicht ganz so schön wie gedacht, denn die Kräfte mancher Teilnehmer liessen nach und wir mussten die Tour 150m unterhalb des Gipfels abbrechen. Somit fuhren wir auf den Snowboards und Skis die mehr oder weniger, mit Schnee bedeckten Hänge hinunter. Doch die Schneeverhältnisse waren nicht ganz so genial wie erhofft, denn man konnte an vielen Stellen Steine hinausragen sehen. Trotz diesen Steinen die uns in den Weg gelegt wurden schafften wir es, jeden heil hinunter zu bringen.

Josa Zimmermann

Mittwoch, 3. Februar 2016

Es ist schon etwa die Mitte der Woche und es wird eine Pause eingelegt. Ein Iglu soll an diesem Tag gebaut werden und es soll noch ins Hallenbad gehen. Also geht's erstmals aufs Jakobshorn hoch um dort das Iglu zu bauen. Leider war es meiner Meinung nach sehr kalt, es hat die ganze Zeit gewindet und geschneit. Trotzdem hat es mega viel Spass gemacht. Zwischen drin sind wir noch in die Jatzhütte zum Aufwärmen und Essen gegangen.



Als alle vollkommen aufgewärmt und einigermaßen getrocknet waren, ging es weiter mit dem Bau des Iglus. Als der Bau vollkommen beendet war sind noch alle zusammen ins Iglu. Da wir auch irgendwie wieder vom Berg runterkommen mussten, haben wir noch die Talabfahrt gemacht. Die führte durch den Wald und war meiner Meinung nach mega chillig. Als wir dann im Snowboarders Palace waren haben wir uns für das Hallenbad fertig gemacht und 15 Minuten später standen alle startbereit in der Lobby. Im Hallenbad waren wir dann noch bis halb sieben und haben uns dort mehrmals im Schnee gewälzt und sind anschliessend wieder ins Wasser gesprungen. Ich finde das war ein sehr gelungener Tag und es ist echt lustig gewesen!

Anna Maria Essig

Donnerstag, 4. Februar 2016

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns wie jeden Tag zum gemeinsamen Frühstück. Danach besprachen wir den Tag, wo wir den Tiefschnee verspuren wollten und was in den Rucksack gepackt werden sollte. Als wir uns alle für einen tollen Tag bereit gemacht hatten, begaben wir uns zur Busstation, die sich praktischerweise direkt unter unserem Hotel befand. Mit dem Bus fuhren wir zur Talstation der Parsennbahn. Die Parsennbahn fuhr uns direkt aufs Weissfluhjoch (2662 m.ü.M.). Auch an diesem Tag

hing ein dichter Nebel über dem Skigebiet. Doch auf der Abfahrt ins Tal ergab sich uns ein kleines schön Wetter Fenster, dass uns erlaubte einige schnelle Schwünge im Tiefschnee zu ziehen. Doch leider überschätzten sich die Einten und überschlugen sich im tiefen Schnee, dabei erlag den Stürzen eine GoPro und bleibt wahrscheinlich bis im Frühling im Tiefschnee verborgen. Im weiteren Tagesverlauf fuhren wir im Skigebiet bis ins Tal in Klosters Dorf. Von da aus fuhren wir mit dem Bus bis zur Talstation Madrisabahn auf die Madrisa (1887 m.ü.M.). Von da aus ging's weiter mit einem Schlepplift bis hoch in den Schaffürggli (2394 m.ü.M.). Von da aus fuhren wir auf der Talabfahrt bis zur Talstation der Madrisabahn, die Abfahrt zeigte sich zum Schluss ziemlich flach, was den Snowboardern auf die Laune schlug. Im Tal erwischten wir knapp den Bus der uns an die Talstation der Gotschnabahn fuhr. Vom Gotschnagrät aus machten wir uns an die Abfahrt zum Wolfgang hinunter. Von da aus fuhr uns der Bus nach Hause. Am Abend genossen wir das Abendessen. Und begaben uns dann toterschöpft ins Bett.

Andrin Häni

Freitag, 5. Februar 2016

Als erstes sind wir auf die Parsennbahn gegangen, wegen den schlechten Wetterverhältnissen waren mehrere Lifte geschlossen. Deshalb sind wir alle in



ein Restaurant gegangen, um darauf zu warten, bis das Wetter besser wird. Nach ca. 30 Minuten konnten wir dann auf den Lift. Ziemlich bald waren wir dann auf der schwarzen Piste, die durch den Wald nach unten führte. Kurz darauf nahmen wir den Bus Richtung Jakobshorn. Oben angekommen, fuhren wir mit direktem Weg zu unserem Iglu. Noch ein letztes Mal kletterten wir in unseres Iglu und machten Fotos. Eine kleine Schneeballschlacht durfte auch nicht fehlen. Beim Herunterfahren verlor Josa sein Board im Wald und musste es wieder herausholen. Dann sind wir durch den Tiefschnee Richtung Müli gefahren. Unten angekommen sind wir dann ins Restaurant und haben Cola und Eistee getrunken. Nach einer Pause stiegen wir ins Postauto und fuhren ins Lagerhaus zurück.

Ronja Matzer

Samstag, 6. Februar 2016

Am Morgen mussten wir bereits um 7.30 Uhr frühstücken, da eine Skitour auf den Witihürel Süd Gipfel (2623 m.ü.M.) geplant war. Bei dieser Tour beförderte uns zuerst die Jakobshornbahn zur Mittelstation und danach hinauf zum Jakobshorn. Von dort fuhren wir mit Ski oder Snowboards zur Jatzhütte. Nach einem kurzen Aufstieg gleiteten wir im Tiefschnee einen kleinen Hang hinunter. Nun galt es die Felle an die Skier zu kleben und

die Schneeschuhe an die Füße zu schnallen. Bei frühlingshaften Temperaturen stiegen wir bergwärts und erreichten etwa eine Stunde später den Gipfel. Oben gratulierten wir uns gegenseitig zum gelungenen Aufstieg und genossen die herrliche Aussicht, dabei stellten wir fest, wie der Föhn immer stärker wurde.

Für die Talfahrt zur Teufi montierten alle, die noch eine hatten, ihre GoPro. Zwischendurch war die Abfahrt leider ein bisschen flach, darum mussten die Snowboarder teilweise laufen. Im Wald verfuhrten sich noch drei, die zum Glück kurz darauf wieder zur Gruppe zurückfanden. Bei der Waldabfahrt waren verschiedene und zum Teil auch spezielle Routenwahlen zu beobachten. Der eine jumppte sogar mit seinem Snowboard von etwa drei Meter in den Tiefschnee. Auf einer Schnee bedeckten Strasse fuhren wir zum Restaurant Teufi. Da wir den Bus verpassten, machten wir eine kurze Pause. Um 14.10 Uhr holte uns ein Extrabus ab, der uns zum Snowboarders Palace brachte. Bevor wir aber auf den Zug mussten, holten wir noch unser Gepäck und gingen zum Bahnhof. Während der kurzweiligen Rückreise erzählten wir uns gegenseitig von den lustigen Lagererlebnissen. Glücklich und zufrieden kehrten wir nach Hause zurück.

Pascal Eisenhut

TalentDay Tolles Engagement und rote Wangen

60 junge Sporttalente wurden vom Sportamt für einen TalentDay eingeladen. Das Projekt Öpfelkern hat zum Ziel, jungen Sporttalenten die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig kennen zu lernen und andere Sportarten auszuprobieren. Die Eltern erhalten Informationen über den Nachwuchsleistungssport im Thurgau und das Zusammenwirken von Sport, Schule, Verband und Politik.

32 Talente haben sich angemeldet und waren vor Ort in der Sporthalle Auenfeld dabei. Nach einem Sportmotorischen Test, welcher als Standortbestimmung der Kinder diente, waren Spielsportarten angesagt. Rote Wangen und hell leuchtende Augen dominierten den Tag. Die Kinder waren top motiviert und offen, neue Bewegungsspiele aus-

zuprobieren. Die Eltern nutzten die Gelegenheit, während den Beobachtungen auf der Tribüne oder dem gemeinsamen Mittagessen, sich gegenseitig auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Ganz nach dem Motto «Mein Kind ist ein Talent, Fluch oder Segen?». Das Sportamt stellte den von Swiss Olympic definierten Athletenweg vor und die verschiedenen Phasen, in denen sich die eigenen Kinder momentan befinden.

Der Tag diente als Vorbereitung und Probelauf für das TalentCamp vom 13./14. Mai 2017. Für dieses Weekend werden junge Sporttalente aus den Jahrgängen 2001 bis 2005 eingeladen. Der Lead liegt beim Sportamt in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden.





Athletenweg FTEM

Für was steht die Abkürzung FTEM?

Die vier Buchstaben stehen als Abkürzung für die Begriffe, welche die vier Schlüsselbereiche des Rahmenkonzeptes zur Sport- und Athletenentwicklung umfassen: Foundation (Grundlagen), Talent, Elite und Mastery.

Ist ein Rahmenkonzept notwendig für die Weiterentwicklung des Schweizer Sports? Was ist der Mehrwert von FTEM?

Die systematische Weiterentwicklung der Schweizer Sportförderung benötigt ein Rahmenkonzept zur Orientierung. Die begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel, sollen möglichst effizient einge-

setzt werden. Diese Überzeugung vertreten Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport. FTEM bietet allen Akteuren einen Rahmen, der hilft, die Planung, Konzeptionierung und Implementierung von Strategien, Programmen und Massnahmen zum Nutzen der Sporttreibenden umzusetzen. FTEM hilft den Verbänden, gezielt zu analysieren, welche Athleten wann auf ihrem Athletenweg welche Unterstützung, welche Massnahmen und Inputs benötigen.

FTEM Schweiz soll als Modell den Verbänden helfen, ihre Strukturen und ihre systematische Athletenentwicklung zu überprüfen, Stärken und Schwächen zu definieren und geeignete Massnahmen abzuleiten. Grundsätzlich geht es um eine Prozessoptimierung in allen Verbänden und Sportarten und des Gesamtsystems innerhalb eines möglichst einheitlichen Rahmenkonzeptes.

Ziel von FTEM Schweiz ist unter anderem die optimale Abstimmung zwischen allen Akteuren im System Sportförderung Schweiz. Braucht es da nicht ein Commitment von allen betroffenen Akteuren?

Doch, das ist richtig und zugleich auch eines der Hauptziele von FTEM Schweiz. Die Verbesserung der Zusammenarbeit und der Kommunikation unter den diversen Akteuren soll mit dieser gemeinsamen Ausrichtung und Sprache erreicht werden. Das Schweizer Sportförderungssystem wird dadurch effizienter und das gegenseitige Verständnis unter den Akteuren wird verbessert. Indirekt werden auch organisatorische Abläufe zwischen den Akteuren als auch diejenigen innerhalb der

jeweiligen Institutionen verbessert. Heute bestehen die Commitments zu FTEM einerseits von Swiss Olympic und dem BASPO (J+S, Trainerbildung Schweiz, etc.), aber auch vom Kompetenzzentrum Sport der Armee, der Stiftung Schweizer Sporthilfe, der Stiftung Antidoping Schweiz, der Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS) sowie von diversen Verbänden.

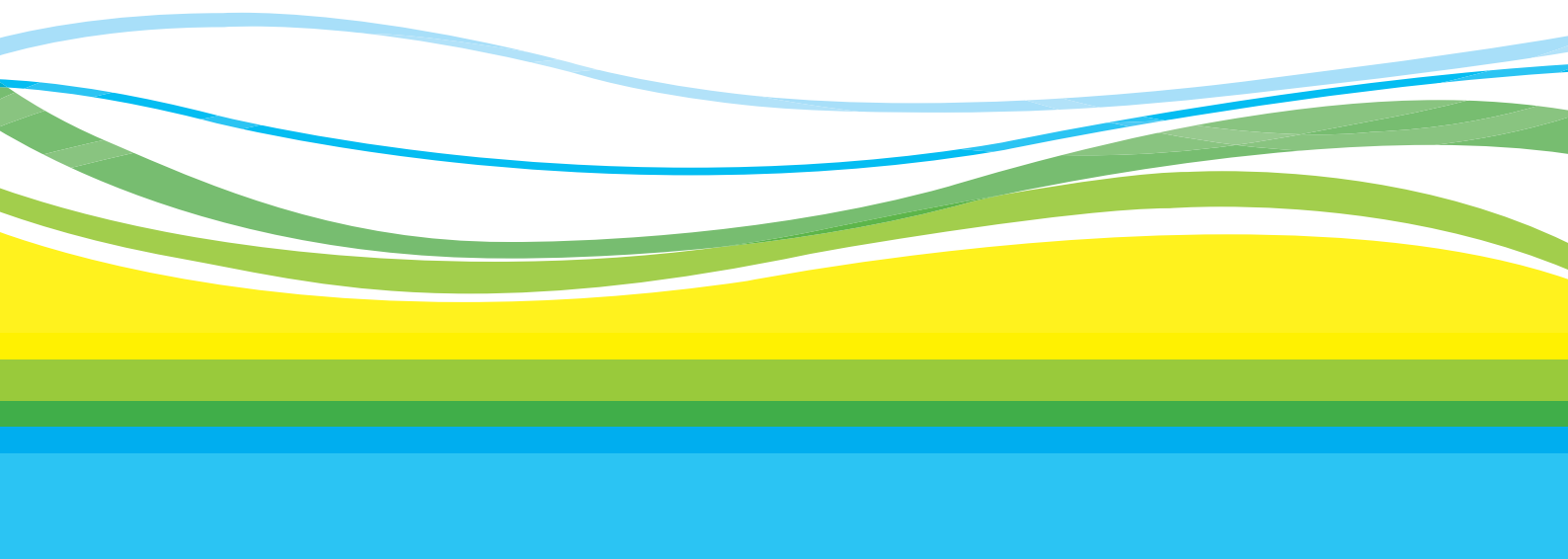
Dieser «Rote Faden» in der Schweizer Sportförderung, den FTEM Schweiz darstellt, soll möglichst alle Aktivitäten und Institutionen resp. Organisationen mit einbinden. Die Synergieeffekte werden entsprechend im Projektverlauf immer mehr zunehmen.

Sportkommission

Sportkommission	Ort	Funktion
Knill Monika	Alterswilen	Präsidentin
Granwehr Philipp	Wilen b. Wil	Gemeinden
Imhof Kilian	Balterswil	Orientierungslauf
Küng Patrick	Berg	Fussball
Pfister Erich	Walzenhausen	Rudern
Schnegg Tom	Oberaach	Volleyball
Schrepfer Urs	Busswil	Schulgemeinden
Schwager Philipp	Wallenwil	Turnen
Spada Mirko	Kreuzlingen	Leichtathletik
Spycher Dominik	Eschenz	Sportlehrer
Stark Markus	Balterswil	Sportverbände
Tobler Stephan	Neukirch-Egnach	Sportstiftung
Weber Linus	Sulgen	Wasserball
Sekretariat		
Bär Peter	Ermatingen	Amtschef Sportamt

Veranstaltungen 2017

Datum	Anlass	Ort
04.03. bis 05.03.2017	Handball Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Frauenfeld
03.04. bis 07.04.2017	LEWE Polysport Winterwoche	Davos
09.04. bis 15.04.2017	Jugendsportcamp Ski/Snowboard	Davos
09.04. bis 15.04.2017	Jugendsportcamp Polysport	Tenero
21.04.2017	OL-Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Islikon
23.04.2017	MBM Badminton	Frauenfeld
30.04.2017	MBM Volleyball	Romanshorn
06.05.2017	Basketball Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Frauenfeld
21.05.2017	MBM Unihockey	Frauenfeld
07.06.2017	Schweizerischer Schulsporttag	Freiburg
09.07. bis 15.07.2017	Jugendsportcamp Bergsteigen	Saas-Fee
10.07. bis 14.07.2017	LEWE Polysport Sommerwoche	Weinfelden
16.07. bis 22.07.2017	Jugendsportcamp Wassersport	Arbon
23.07. bis 29.07.2017	Jugendsportcamp Fussball	Tenero
18.08.2017	Thurgauer OL	Bischofszell
02.09.2017	MBM Lauf	Amriswil
13.09.2017	Thurgauer Schulsporttag (Leichtathletik)	Kreuzlingen
22.09. bis 23.09.2017	Internationaler Bodenseeschulcup	Bregenz
12.11.2017	MBM Smolball	Kreuzlingen
10.12.2017	MBM Futsal	Frauenfeld



Sportamt Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 60 00